

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Cagedblatt Auergebirge. Fernsprecher 63. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Angabe des Preises für den Abdruck von Anzeigen...
Zur Ausgabe der Sonntagsbeilage...
Für den Abdruck von Anzeigen...
Zur Ausgabe der Sonntagsbeilage...
Für den Abdruck von Anzeigen...
Zur Ausgabe der Sonntagsbeilage...

Nr. 205

Dienstag, den 3. September 1918

13. Jahrgang

Neue heftige Kämpfe zwischen Scarpe und Somme, Oise und Aisne.

Englisch-französische Anstürme erfolgreich abgewiesen. — Feindensantregungen des Grafen Andraffy. — Eine neue Hetzrede Wilsons.

Amerikas Kriegswille.

„Extra-Blatt“ (Kopenhagen) führt aus: Ebenso wie in anderen kriegführenden Ländern sind heute in den Vereinigten Staaten die Parteiufergrenzen verschwunden. Republikaner und Demokraten arbeiten einig dem gleichen Ziele entgegen, und es scheint, als ob die Republikaner die Führung übernehmen wollen. Der amerikanische Wille, den Krieg bis zu einem Ziele durchzuführen, das den Vereinigten Staaten nicht Landgewinn sichert, aber die wirtschaftliche und moralische Kontrolle über Europa, ist durchaus vorhanden. Amerika will Deutschland seine Friedensbedingungen diktiert, aber die wenigstens auf der anderen Seite des Rheins. Aber selbst wenn ein Sieg jenseits des Rheins in einer sehr nebelhaften und ungewissen Ferne liegt, wird Deutschland doch herbeizuführen ein Gegner gegenübergestellt, der zusammen mit den übrigen eine so übermächtige Uebermacht darstellt, daß man verwundert darüber sein muß, wie verhältnismäßig schwache Spuren sie bisher an der Westfront hinterlassen konnte. Von Aufbruch im deutschen Heere ist nicht die Rede. Im Gegenteil wird über kräftige Gegenangriffe berichtet. Weiß man nichts anderes von der ferneren Zukunft, so doch, daß sie bestimmte Verhandlungsziele in sich schließt. Deutschland als enorm stark und gut organisierte Militärmacht wird jahrelang aushalten können, was der Verband auch weiß. Da es jetzt ernstlich um Elsass-Lothringen und die Kolonien geht, muß man neue Anstrengungen voraussehen.

Das Oberkommando liegt wohl formell in Fochs und Salgs Händen. Aber in Wirklichkeit hat Amerika die Oberleitung, weil es wirtschaftlich, politisch und militärisch die Weltmächte gerettet hat, und weil seine Vorräte, nicht nur an Weibern und Magazinen, sondern auch an Nahrung, Soldaten, Geld und Willen unerschöpflich sind. Die Amerikaner haben England und Frankreich überholt. Sie verfügen dort über ganze Städte, mächtige Industrieanlagen, eigenes Verkehrsnetz. Amerika will nicht von Frieden, sondern nur von Krieg hören. Wenn der Friede einmal geschlossen wird, so wird Amerika sich von dem grünen Tisch lebenskräftiger denn je erheben. Aber wie wird dann Europa aussehen?

Eine neue Hetzrede Wilsons.

Der „Arbeiter im höheren Sinne“.
„Holl. Nieuws Bureau“ meldet aus Washington: Präsident Wilson hat am Montag des Arbeiterfestes am 31. August eine Vortragsrede an die arbeitende Bevölkerung der Vereinigten Staaten gerichtet. Er fordert darin alle auf, ein einziges großes Heer zu bilden, das für das gleiche Ziel kämpft. „Wir wissen“, sagt Wilson, „daß jedes Stück Arbeit in jeder Industrie eine Waffe ist, die den gleichen Zweck dient, wie die Gewehr, und daß, wenn wir die Arbeitswaffe ruhen lassen, jedes Gewehr nutzlos ist. Wozu dient der Krieg und warum mühten wir uns schämen, wenn wir nicht mitkämpfen? Im Anfang sah es aus, als ob der Krieg kaum etwas anderes wäre, als ein Kampf gegen das verbrecherische Deutschland, das Belgien überfallen hat. Dann wurde Frankreich überannt. Deutschland hat, wie 1866 und 1870, zu den Waffen gegriffen, um seine ehrgeizigen Absichten in Europa durchzuführen. Deshalb wurde es notwendig, Gewalt der Gewalt entgegenzusetzen. Es wird aber mehr und mehr klar, daß der jetzige Kampf mehr ist als ein Kampf um die Verrückung des Machtgleichgewichts in Europa. Deutschland hat ein Attentat unternommen auf das, was freie Männer überall wünschen und besitzen müssen, nämlich auf das Recht, ihr eigenes Schicksal zu entscheiden, Gerechtigkeit zu erlangen und ihre Regierungen zu zwingen, für die Gesamtheit aller zu sorgen und nicht nur für die eigennütigen Interessen einer herrschenden Klasse. Darum ist dieser Krieg ein Krieg im höheren Sinne, den die Arbeiter unterstützen werden, denn sonst kann die Welt nicht sicher sein und das Leben der Menschen kann nicht als geschützt angesehen werden. Die Menschen können nicht gegen Vergewaltigung durch eigennützige Truppen geschützt werden, solange man gestattet, daß diejenigen, die Deutschland und Oesterreich in den Krieg stürzten, das Schicksal der Menschen entscheiden, tagtäglich das Leben von Millionen beherrschen und sich verschören können, während ehrliche und anständige Menschen arbeiten wollen, daß sie Brandstifter und daß unsere Frauen und Kinder als Brennstoff dienen müssen.“

Der heutige amtliche Kriegsbericht.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 3. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht u. Generaloberst v. Boehn.
Zwischen Ypern und La Bassée erfolgreiche Infanteriegefechte im Vorgebilde unserer neuen Stellungen.

Zwischen Scarpe und Somme setzte der Engländer seine Angriffe fort. Südlich von Arras gelang es ihm, durch Einschlag stark überlegener Kräfte, unsere Infanterielinien beiderseits der Chaussee Arras—Cambrai einzustößen. An der Aisne Etain—Dury—Stilich Cagnicourt—nordwestlich Queant—Nordrand Noreuil fingen wir den Stoß des Feindes auf. Mehrfache Versuche des Gegners, über die Höhen von Dury und Stilich Cagnicourt gegen den Kanal weiter vorzubringen, scheiterten an dem Eingreifen unserer bereitstehenden Reserven. Beiderseits von Bapaume teilweise mit Panzerwagen, teilweise nach stärkster Artillerievorbereitung vortragene Angriffe des Feindes wurden abgewiesen. Nordlich der Somme haben wir nach heftigem Kampf die Höhen Stilich von Cailly—Moislaine—Ughecourt—le-haut und Westrand Veve gehalten.

Beiderseits der Bahn Reule—Ham schlug das in den letzten Kämpfen besonders bewährte Inf.-Regt. 271 auch gestern wieder mehrere Angriffe der Franzosen ab. Sonst zwischen Somme und Oise nur Artillerietätigkeit.

Nach mehrstündiger stärkster Artillerievorbereitung ziffen Franzosen, durch marokkanische und amerikanische Divisionen verstärkt, am Nachmittag zwischen Oise und Aisne an. Die in der Alletteniederung gegen Pierremont—Folembreg vordringenden Angriffe scheiterten in unserem Feuer. An einzelnen Stellen warf unser Gegenstoß den Gegner zurück. In dem Waldstück westlich und südlich von Conay—De-Chateau drückte der Feind unsere vorderen Linien etwas von der Allette ab.

Zwischen Allette und Aisne sind mehrfach wiederholte sehr starke Angriffe des Feindes gescheitert. Garde-Rifflere, Selbstgranadiere und Dragoner unter Führung ihres Kommandeurs, Oberleutnant Graf Magnis, haben mit gestrigem Tage seit ihrem Einschlag 16 schwere feindliche Angriffe abgewiesen und die ihnen anvertrauten Stellungen fast restlos behauptet.

Wir schossen gestern 18 feindliche Ballone und 55 Flugzeuge, davon 38 auf dem Schlachtfeld von Arras, ab. Hier von brachte das Jagdgeschwader 8, unter Führung des Oberleutnants Voerger 26 Flugzeuge zum Absturz. Oberleutnant Voerger errang dabei seinen 85. Luftsieg.

Der Chef des Generalquartiersmeisters
Ludendorff.

16000 Tonnen versenkt.

Berlin, 3. September. Im Sperrgebiet um England wurden 16000 Br.-Tonn. versenkt.
Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Das ist der Charakter des Krieges, und die Arbeiter und die Industrie müssen zusammenwirken. Denn ihre Arbeit ist genau so wichtig wie die des Heeres im Felde. Alles würde gefährdet sein, wofern die Arbeiter jetzt gekämpft haben, wenn wir den Krieg nicht gewinnen würden. Das wissen auch die Soldaten an der Front. Sie geben ihr Leben dahin, damit die Männer der ganzen Welt stark wie bei uns in Amerika in Ruhe und Sicherheit leben dürfen und damit überall die Menschen frei sein dürfen nach ihrem Willen und freien Geistes leben können. Sie kämpfen für die großen unabänderlichen Ideale des Landes, die den Weg zum Recht und zur Freiheit der Menschen bedeuten. Wir müssen zusammenstehen und entschlossen sein, daß wir alle aufeinander rechnen können und keiner sich durch Sonderinteressen einer anderen Klasse beeinflussen läßt. Wir rücken die Hände, um die Welt zu dem Ausdruck eines besseren Tages zu führen.“

Es lohnt sich wirklich nicht, dem fanatiker Wilson irgend etwas zu erwidern. Dies tun, hieße, sein Gefasel abschwächen.

Die Riesenschlacht im Westen.

Der gewöhnliche Abendbericht der Heeresleitung lautet:

Qualitative Angriffe zwischen Scarpe und Somme. Südlich von Arras und nördlich von Bervone gewonnen sie Boden. Reserven fingen den Stoß auf. Beiderseits von Bapaume wurde der Feind abgewiesen.

Zwischen Oise und Aisne haben sich am Nachmittag nach härtestem Gefechtskampf französische Angriffe entwickelt.

Zur Ausgabe der Sonntagsbeilage.

Die Stellungen, die die Deutschen vor der Gegenoffensive Fochs innehatten, waren aus einer abgedrohten Offensive entstanden. Sie waren nicht geeignet, um in ihnen eine nachhaltige, auf Kräfteersparnisse hingelende Verteidigung zu führen. Infolgedessen sind sie auch nicht ausgebaut gewesen. Von dem Augenblick an, wo die deutsche Führung sich entschlossen hatte, zwischen Arras und Soissons durch eine großartige und freiwillige Rückverlegung ihrer Linien den feindlichen Plan eines doppelten Fingelangriffes zu stören, war die Aufgabe der in Flandern noch verbliebenen Offensivstellung, die durch die erfolgreiche Voroffensive entstanden, als keilförmiger Bogen in der Linie Kemmel—Mereux—Merris—Merville—nördlich Belfort verließ, die logische Folge der zwischen Scarpe und Oise durchgeführten Frontstreckung. Mit derselben sorgfältigen Vorbereitung, wie bisher, wurde auch hier die Aufgabe eines Abschnittes durchgeführt, durch die dem Feinde die Möglichkeit eines umfassenden Angriffes an dieser Stelle entzogen wurde. Die Raumungseisrücken des Feinde tagelang verborgen. Alles was in diesem Gelände ihm irgendwie von Nutzen sein konnte, war in aller Eile zurückgeschafft, selbst die zahlreichen Leitungsdrahte wurden abgebaut, während die Unterstände und wichtigen Verteidigungspunkte, Brunnen und Brücken nachhaltig zerstört wurden. Schwache, zurückgelassene, mit zahlreichen Wachposten versehen ausgerüstete Nachhuten folgten den endlich folgenden Engländern, die sich so oft im Bereich der besten französischen Divisionen vergeblich um die Wiedereroberung des Kemmel bemüht hatten, schwere Verluste zu.

Die Lage bei Halluul.

Die Verwicklung unserer Truppen vom Feinde in der Gegend Halluul geschah auf die Minute planmäßig und völlig unbemerkt. Der schmale Patrouillen, die wir zur Verhinderung zurückgelassen hatten, gelang es, dem Feinde eine starke Besetzung unserer früheren Gräben vorzudrücken. Wenn nach Tagen griffen am 31. August vormittags 9 Uhr dichte englische Schützenlinien unsere Nachhuten in dem Berggelände östlich Halluul an. Der äußerst geschickten Verteidigung gelang es, das Vorgehen des Feindes so zu verlangsamen, daß der Gegner erst abends die Linie Kranbeter—Rabetsberg erreichte. Die Freude an dem fast kampflös wiedererwonnenen Gelände wird den Engländern wesentlich getrübt werden, wenn sie erkennen, wie planmäßig die Rückzugsbewegung der deutschen Truppen vorbereitet war. Die Stadt Halluul, die uns die Engländer im April fast unbesetzt und voll von Vorräten an Lebensmitteln und Bekleidung überlassen mußten, ist jetzt dank der feindlichen Besetzung ein wüster Trümmerhaufen. Ebenso ist das ganze übrige Gelände, das wir dem Gegner freigeben haben, wüst und leer. Kaum ein Unterstand blieb ungesprengt. Die Straßen sind an den wichtigsten Punkten durch Sprengung gesperrt. Nicht eine einzige Brücke ist brauchbar geblieben. Die großen englischen Pionierparks mit Holz, Stacheldraht, Eisenbahnmaterial, Zement usw., die uns bei unserer Offensive wohlgefallt in die Hände fielen und die wir bis jetzt nicht hatten aufbrauchen können, sind zurückgelassen worden. Zahllose Kilometer Telephonkabel haben unsere Nachrichtentruppen gesammelt und dabei gleichzeitig die Telephonstangen zerstört. Wir haben den Engländern nur Trümmer und Trichter gekehrt.

Die Amerikaner an der Westfront.

Nach einer Meldung der „Deutschen Kriegszeitung“ von der Westfront haben aber die an der Westfront eingeleiteten amerikanischen Divisionen neuerdings gefangene Offiziere und Mannschaften im Laufe der jüngsten Tage allerlei bemerkenswerte Mitteilungen gemacht. U. a. erzählen sie: Die Menge der kampfbereiten Amerikaner in Frankreich dürfte 4. bis 500 000 umgelenkt keinesfalls überschreiten. Als Verpflegungsfähige der Kompagnien werden 280 bis 240 Mann, als Grenadenstärke 160 bis 180 Mann angenommen. Urlaub wurde bisher nicht erteilt. Die Abnung wird in französischem Gelde ausgezahlt, und hierbei wurden in den letzten Monaten 100 Dollars mit 580 bis 570 Franken gerechnet. Nicht streng wird die Schriftensur bei den freien amerikanischen Bäumen gehandhabt. Jeder Brief wird vom Kompagnieoffizier geprüft und freigegeben.

Annaberg.
slack
iedel
Stube,
ammer
Zalstr. 12.
ffer
emnit.
er
men
rik
mit gutes
ufig nach
nieren und
volle man
berlegen.
hen.
teubler,
11.
ulein
ucht.
Georgl.
grliche
ung,
gesucht.
menfabrik,
1.
und Vor-
m. Preis
h. 15.
ung
den
den
ark 1.—
e
Auswahl
ger
rik, Aue
Jettinplatz
aufstellung
annaberg.

oder in besonderem Umfang der Stoffüberwachungsstelle zur Beachtung unterbreitet. Die Mannschaften werden möglichst abgeschlossen innerhalb ihres Bataillons behandelt. Besuche bei anderen Mannschaften sind verboten.

Bestimmte Anweisung der englischen Besatzung.
„Daily Mail“ meldet: Die militärische Lage und die Frage der Übergangsregeln für den Winterfeldzug stellen das Parlament vor die dringende Aufgabe, eine weitere Abschwächung der englischen Wehrpflicht auf alle Männer vom 18. bis 47. Jahre zu beschließen.

Kanadische und englische Berichte.
Die „Morning Post“ meldet aus New York: Die amerikanischen Besatzungen vom 1. bis 15. August betrugen 41.485 Mann.

Die Schweizerischen Müttermeldungen weisen die amtlichen englischen Berichtsblätter vom 1. bis 18. August 87.258 Namen an Toten, Verwundeten und Vermissten auf.

Die weitere Lage in Belgien.
Die „Times“ meldet von der Front: In den englisch-belgischen Front hat der Feind durch Artilleriefeuer seine Absichten der Rückverlegung seiner Linie bis zuletzt gestiftet. Dadurch ist unser beachtlichster Stoß nicht zur Entwicklung gekommen. Die Ausbreitung der weiteren Pläne Marshall Haighs müssen wir in Ruhe und Geduld erwarten.

Spannendes Spiel für einen neuen Winterfeldzug.
Der „Secolo“ meldet aus Paris: Der Finanzminister kündigte einen neuen 15-Milliarden-Kredit an zur Fortführung des Krieges im Winterhalbjahr.

Die Möglichkeiten des Friedens.

Konferenzen des Grafen Andrássy.
Der ungarische Staatsmann Graf Julius Andrássy veröffentlicht unter dem Titel „Die Möglichkeiten des Friedens“ einen Aufsatz, worin er als Hindernis des Friedens den Umstand bezeichnet, daß die Geneigtheit dazu nicht bei beiden Parteien vorhanden sei. Er erklärt, die Aussichten des Friedens würden durch alles, was das Zusammenhalten der Mächte bewirkt, gefördert. Das Hauptziel der inneren Politik sei, die Stimmung des Zusammenhaltens in den großen Krisenfragen des Krieges zu erhalten. Wenn dem Verhandlungserfolg kein Hindernis sei, daß auch seine besten Erfolge ihn nicht zum Siege führen, werde vielmehr die Wahrheit an Boden gewinnen, daß der Verband beider Mächte auf einen vollständigen Sieg der Waffen ruhe. Es sei nötig, die Friedenspolitik und nicht die Kriegspolitik zu verfolgen. Andrássy wendet sich dagegen, daß die deutsche Nation mit den Alliierten identifiziert werde, und weist darauf hin, daß wir hinsichtlich der Unterwerfung des Friedens das Unrecht bereits getan hätten. Eine Wiederholung würde nur Schaden. Wenn auch der Zeitpunkt noch nicht dazu gekommen sei, mit Friedensangeboten hervorzutreten, so sei es natürlich, daß wir jedes von anderer Seite kommende Friedensangebot bereitwillig entgegennehmen könnten. Vorteilhaft im Interesse des Friedens sei die Erklärung des Deutschen Reiches, daß es die Unterwerfung der Deutschen Reiches an Belgien. Andrássy erklärt schließlich, man müsse zur Vereinfachung jener Aufstellung beitragen, daß man auch mit den unbesiegten Mittelmächten das Völkerrecht soweit reformieren könne, wie dies das Interesse der Menschheit auf Grund der Lehre des Krieges billigerweise fordern würde.

Zum Attentat auf Lenin.

Nach keine Bestätigung des Todes Lenins.
Ueber die von Reuters verbreitete Nachricht vom Tode Lenins ist an Berliner zuständigen Stellen nichts bekannt. Die Berliner russischen Vertretung ist ein Telegramm eingegangen, wonach der Zustand Lenins sich gebessert habe.

Nach einer Moskauer Mitteilung der Petersburger Telegraphen-Agentur vom gestrigen Tage sollte jede Gefahr für das Leben Lenins ausgeschlossen sein. Heute klingen indessen die Nachrichten auch aus den Moskauer Kreisen bedeutend weniger zuversichtlich. Sie sprechen von inneren Kämpfen und hohen Anstrengungen unter Hervorhebung der Tatsache, daß Lenin bei vollem Bewußtsein sei. Demnach scheint also doch das Befinden des Kranken in hohem Grade kritisch zu sein. Aus allen Gegenden Russlands, so erzählt die „Bor.“, laufen aus Anlaß der Gerüchte in den russischen Vorkriegs in Berlin zahllose Telegramme ein, in denen der Hoffnung auf völlige Wiederherstellung Lenins warmer Ausdruck gegeben wird. Einen eigentlichen Stellvertreter hat, soweit bekannt ist, Lenin nicht; aber der Apparat funktioniert angeblich dermaßen, daß Lenin nach wie vor vom Krankbett aus seine Befehle erteilen kann.

Ueber das Attentat auf Lenin berichtet die Moskauer „Swestka“, daß die am Attentat beteiligten Frauen von der Wange fast zerissen wurden. Nur das Einschreiten einiger Parteigenossen verhinderte ein Synagogen. Die Arbeiter, die in großer Anzahl an der Versammlung in der Michailowischen Fabrik teilgenommen hatten, gingen unter dem Eindruck der Beschießung noch lange nicht auseinander. Die Nachricht von dem Mordanschlag verbreitete sich augenblicklich in der ganzen Stadt. Ueber die Person des Mörder Urkizis meldet die „Krasnaja Gaseta“, daß er sich Leonid Nikolajewitsch Kannojewitsch nennt und 27 Jahre alt ist.

Wichtige politische Maßnahmen.
Der Reichstag und das Reichsamt für die Angelegenheiten der Presse haben am 7. September 1918 die Beschlüsse gefaßt, den Reichstag am 10. September 1918 zu eröffnen. Die Beschlüsse sind: 1. Der Reichstag wird am 10. September 1918 in der Reichshausung in Berlin eröffnet. 2. Der Reichstag wird am 10. September 1918 in der Reichshausung in Berlin eröffnet. 3. Der Reichstag wird am 10. September 1918 in der Reichshausung in Berlin eröffnet.

12. Wenn diese Mitteilung der Mächte den Ministern auf keinen Fall Kenntnis der Ursachen besetzt — und man hat vorerst keinen Anlaß, daran zu zweifeln — so hat der damalige deutsche Ministerpräsident Graf Hertling bei dem historischen Schritt der Mittelmächte vom 12. Dezember 1918 eine hervorragende Rolle gespielt, von der die Kämpfer dieser Zeit so gut wie nichts wußten. Als ein Beitrag zur Entstehungsgeschichte des Friedensabkommens ist die Feststellung des „Bayerischen Kuriers“ jedenfalls von außerordentlichem Wert.

Der König von Bulgarien ist mit dem Prinzen Cyril und seinen Brüdern nach Wien abgereist. Die Bulgaren sind im besetzten Rumänien beteiligt nach Schließung des landwirtschaftlichen Geschäftes „Agasani“ 50000 Wagon Weizen, 5000 Wagon Hafer, 2000 Wagon Roggen und 12000 Wagon Gerste. Das Malteserergebnis ist noch nicht festgestellt, da die Malteser noch nicht beendet ist. Die Gesamtproduktion wird voraussichtlich 50000 Wagon betragen.

Der türkische Großvezir Talat-Pascha wird im Laufe dieser Woche in Berlin eintreffen, um mit unseren leitenden Persönlichkeiten Verhandlungen zu pflegen. Man wird annehmen dürfen, daß es sich bei diesen Besprechungen ganz besonders auch um den neuen deutsch-türkischen Liefervertrag zum Beschaffung von Eisen handelt, der in seinen Bestimmungen über Georgien und die russischen Gebiete am Kaspischen Meer türkische Interessen berührt.

Spanisch-amerikanisches Handelsabkommen. Das Madrider Blatt „El Comercio“ berichtet, daß die Unterhandlungen über ein spanisch-amerikanisches Handelsabkommen zu einer völligen Einigung geführt haben.

Die Zwangsdienspflicht für Island. „Daily Mail“ meldet, daß das britische Kabinett die Durchführung der Zwangsdienspflicht in Island zum 1. Januar beschlossen habe, was dem britischen Heer bis zum Frühjahr einen Zuwachs von 40000 Mann für die entscheidenden Kämpfe bringt.

Explosion in Odesa. Bei einer Explosionkatastrophe, die in Odesa stattfand, sind dem Vernehmen nach eine Anzahl österreichisch-ungarische Offiziere und Mannschaften umgekommen. Der Sachschaden ist bedeutend. Ein Teil einer Vorstadt ist vernichtet. Der Besatzung japanischer Truppentransporte. Das Moskauer Kriegsministerium gibt bekannt, daß mehrere japanische Truppentransportdampfer, die sich auf der Fahrt von Nikolajew nach Chabarow befanden, durch bolschewistische Abteilungen von beiden Seiten des Amurflusses aus unter Feuer genommen wurden. Zwei Dampfer wurden durch Artilleriebeschüsse versenkt. Die übrigen entzogen sich weiteren Angriffen durch die Flucht. Das japanische Kommando in Wladiwostok sieht Verstärkungen von Sachalin heran.

Von Stadt und Land.

Rachlänge zur Sedanfeier. In der Gewerbeschule wurde gestern der Gedentag vom Sedan feierlich begangen. — Im Mittelpunkt der Feier stand eine Rede des Herrn Gewerbeschullehrers Anauer, der sich das Thema gestellt hatte: deutsch-französische Kriege in den letzten Jahrhunderten. Seine Ausführungen ergänzte der Redner durch eine Anschauungstafel, auf welcher die Kriegszüge der Franzosen unter Ludwig XIV. im siebenjährigen Krieg und unter der Revolution und Napoleon den Schülern vor Augen geführt wurde. Gesänge und Gebet umrahmten die Feier. — Im Anschluß an die Feier nahm Herr Dir. Bang Gelegenheit, für die 9. Kriegsanleihe zu werben.

Die öffentliche Handelsschule beging den Gedentag mit einer Wanderung sämtlicher Klassen nach dem Heesberge, wo Herr Oberlehrer Seidel in einer Ansprache, die politische Bedeutung der Schlacht bei Sedan würdigend, die Schüler und Schülerinnen aufforderte, auch an ihrem Teile zu einer glänzenden Zukunft des Vaterlandes beizutragen.

Die zweite Bürgerfeste feierte den Gedentag gestern bei einem Ausflug nach dem Bräniasberg. Herr Lehrer Jierold hielt eine Ansprache an die Kinder. Herr Direktor Feldler gab Kenntnis von der Dekoration des Lehrers Kraus mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse und von der Verleihung des Preußischen Kriegsverdienstkreuzes an das seit einigen Jahren an der Schule als freiwillige Hilfskraft tätige Fräulein Hilde Schönfelder und schloß die Feier mit einem Rollenchor.

Ortsobstmannstellen. Auf eine Bekanntmachung der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg in heutiger Nummer unseres Blattes über die Erziehung von Ortsobstmannstellen im Bezirke der Amtshauptmannschaft sei hierdurch hingewiesen.

Das diesjährige Gedenkstücken feiern die Kirchgemeinden Aue St. Nikolai und Ritterslein-Gelle am Sonntag, den 15. September. Den Festgottesdienst vorm. 9 Uhr in der Nikolaitirche hält Herr Pastor Runds, während in der Friedenskirche Herr Pfarrer Meusel predigen wird.

Konzert Helga Petri. Wir haben bereits mitgeteilt, daß die ausgezeichnete Sängerin und Lautenspielerin Frau Helga Petri, die bei ihrem Konzert im Juni im Bürgergarten ihre Zuhörer in helle Begeisterung versetzte, am Sonnabend den 7. September im Bürgergarten abermals ein Konzert geben wird. Die uns vorliegende Reihenfolge der Gesänge, die die Künstlerin am Sonnabend zum Vortrage bringen wird, enthält wiederum eine Anzahl der wertvollsten Nummern ihres reichen Repertoires, mit welchen die Konzertgänger von Neuem Gelegenheit haben wird, die Besucher zu entzücken. Wir zweifeln nicht, daß ihr diesmal ein volles Haus beschieden sein wird. Der Kartenverkauf an den bekannten Stellen ist sehr reg.

Im Markomannenhaus in der „Germania“, Reichsstr. 10, geht von morgen ab das historische Schauspiel in zehn Akten „Der Silberberg von Annaberg“, ein packendes Lebensbild aus der Zeit des Annabergs, in Szene. Kostüme und Dekorationen des Schauspielers sind vollständig neu und hervorragend schön.

Bedenkmittel am Mittwoch Kunstzirkel. Die Bedenkmittel der Rgl. Sch. Nr. 57 ist erschienen und kann in unserer Geschäftsstelle eingesehen werden. Schilke'sche Familienbesuche in Ungarn. 86 Dresdener Kinder, die zum Ferienaufenthalt nach Ungarn geschickt wurden, sind in Groß-Betzkes angekommen, wo sie von der Stadtverwaltung empfangen wurden. Die Ankunft weiterer 118 sächsischer Kinder steht bevor.

Zur Förderung von Kleinhandel und Kleingewerbe hat das Ministerium des Innern den sächs. Gewerbestämmern auch im laufenden Jahre je einen Betrag von 4000 Mk. zur Verfügung gestellt. Von diesen Mitteln können die Gewerbestämmern nach ihrem pflichtmäßigen Ermessen Befehle an Verkaufsstellen von Handwerksmännern und von Gesellen- und Lehrlingsarbeiten, weiter für belehrende gewerbliche Fachvorträge und zum Besuche von Meisterkursen und Fachschulen, sowie für sonstige, der Förderung für Kleingewerbe und Kleinhandel dienende Zwecke bewilligen.

Begünstigung der Kriegswirtschaft eines Haushalts. Die Reichsbelegungsstelle hat infolge zahlreicher Zuwendungen den Kriegswirtschaftern darauf hingewiesen, daß die Kriegswirtschaft eines Haushalts Begünstigung auf Vorhänge, Bettwäsche, Tischwäsche usw. aus Textilfasertoffen nicht ausgestellt werden dürfen. Ihr ist daraus der Vorwurf gemacht worden, sie erschwere die Beschaffung und die Haushaltsbegünstigung. Demgegenüber erklärt die Reichsbelegungsstelle, daß mit den vorhandenen Vorräten an Webwaren sparsam umgegangen werden müsse. Die Webwaren würden aber einen nicht unerheblichen Teil der verfügbaren Webwaren beanspruchen und daher tief in die Bestände hineingreifen, die für Kranke und Säuglinge vorbehalten werden müssen. Die Reichsbelegungsstelle verleihe sich nicht der Ueberzeugung, daß die Haushaltsbegünstigung nach Möglichkeit zu unterstützen sei, sie müsse aber ihre Maßnahmen nicht allein mit Rücksicht darauf treffen, sondern müsse das Gemeinwohl im Auge behalten. Würde sich das Begünstigungsverbot für Webwaren nicht auch auf neu zu gründende Haushaltungen erstrecken, so würde binnen kurzem gerade das Eintreten, was jetzt zu Unrecht befristet wird: die Haushaltsbegünstigungen würden unmöglich gemacht, weil die notwendigen Webwaren bald vollständig geräumt sein würden. Beschränkung sei notwendig, wie bei anderen knapp gewordenen Verbrauchsgüter. Das begünstigte Papiergewerbe habe die, auch in Bezug auf Wirtschaftlichkeit, einen guten brauchbaren Ertrag. — Na, na!

Einführung eines Reichskommissars für Wohnungswesen. Der Reichskanzler (Reichswirtschaftsamt) hat am 31. August folgende Bekanntmachung erlassen: I. Für die besonderen Aufgaben der Reichsverwaltung auf dem Gebiete des Wohnungswesens in der Zeit des Überganges von der Kriegswirtschaft zur Friedenswirtschaft ist im Reichswirtschaftsamt ein Reichskommissar für Wohnungswesen bestellt worden, dem folgende Aufgaben zugewiesen sind: 1. Verteilung verfügbarer Holz- und Materialvorräte für Bauzwecke im Innern und mit dem Reichskommissar für die Verwaltung des entbehrlich werden Holz- und Materialvorräte, 2. Förderung der Erzeugung von Baustoffen, 3. Regelung des Ablasses von Baustoffen, 4. Gewährung von Bauzuschüssen aus den durch den Reichshaushalt bereitgestellten Mitteln. II. Der Reichskommissar vertritt den Staatssekretär des Reichswirtschaftsamtes bei der Durchführung der obengenannten Aufgaben nach außen hin selbständig. Ihm wird ein Ausschuss beigegeben, der in grundsätzlichen Fragen zu hören ist. Den Vorsitz im Ausschuss, dessen Mitglieder vom Reichskanzler ernannt werden, führt der Reichskommissar. III. Als Reichskommissar ist der Unterstaatssekretär im Reichswirtschaftsministerium der öffentlichen Arbeiten Herr Dr. Frhr. von Opel von der Brüggen bestellt.

Patentänderungen an deutsche Kriegesgefangenen unter englischer Oberhoheit. Der Landesauschuß des Roten Kreuzes im Königreich Sachsen schreibt uns: Das Höchstgewicht der Patente ohne und mit Wertangabe für deutsche Kriegs- und Zivilgefangene in England und in britischen Lagern in Frankreich ist von 8 kg auf 7 kg erhöht worden.

Die Nachsteuerung von Wein. Am Sonntag, dem 1. September traten die Gesetze zur Wänderung des Schaumweinsteuergesetzes das Weinsteuergesetz und das Gesetz über die Besteuerung der Mineralwässer, Alkoholen usw. in Kraft. Der Nachsteuer unterliegenden sämtlichen deutschen und ausländischen Weine. Zur Nachsteuer verpflichtet ist der Eigentümer, einzeln, ob er die Weine selber verwahrt oder verfahren läßt.

Steuern: Bis zu 20 Flaschen Wein eines Eigentümers stellen Steuerfrei, sofern es Weine aus älteren Jahrgängen als 1918 sind. Weine der Jahrgänge 1918, 1919, 1920 sind ohne Ausnahme nachsteuerpflichtig. Verschiedene Eigentümer (z. B. Familien) gelten als ein Eigentümer, wenn die Weine gemeinsam aufbewahrt sind. Die Nachsteuer beträgt: a) 20 v. H. des Einkaufspreises ab 1918er, 1919er, 1920er Weine, b) 50 v. H. für 1 Flasche oder 2 Liter für sämtliche Weine älter als 1918.

Beispielsweise: Bei nachweislich, daß die Weinsteuer, mit 20 v. H. auf den Einkaufspreis dieser älteren Weine berechnet, weniger als 50 v. H. ausmachen würde, so ist dieser geringere Betrag zu zahlen. Beispiel A. 1 Flasche 1918er, Einkauf 1,25 Mk., Nachsteuer 20 v. H. = 25 v. H., Flasche und Verpackung, wenn besonders besprochen, gehen nicht als steuerpflichtiger Wert, dagegen alle Kosten für Bezug ins Haus (Versicherung, Fracht, Rückgeb.). Beispiel B. 1 Flasche 1918er, Einkauf 1 Mk., Nachsteuer 20 v. H. = 1,20 Mk.

Beispiel C. Bei Bezug von auswärtig. 1 Flasche 1918er 9 Mk., Nachsteuer 20 v. H. = 1,80 Mk., Nachsteuer 20 v. H. = 1,80 Mk., Nachsteuer 20 v. H. = 1,80 Mk. Obstreuer: Nachsteuer für Obst- und Beerenweine, ohne Unterchied der Jahrgänge, beträgt 50 v. H. bzw. 20 v. H. vom nachzuweisenden Einkaufspreis.

Schaumwein: Steuerfortan für 1/2 Flasche, auch für ausländische Jergalle Schaumwein, 3 Mk., für schäumende Obst- und Beerenweine 9, 50 Mk. Sämtliche Weine beim Verkauf ab 1918 sind der Nachsteuer unterworfen in vollem Steuerungsbeitrag, d. h. Nachzahlung bis in die Höhe von 8 v. H.

Beispiel D:
Vorrat 1 Fl. Wein, Steuerfortan grün 1, — Nachsteuer 2, —
1 Fl. Wein u. Co., Steuerfortan bla 2, — Nachsteuer 1, —
1 Fl. Wein u. Co., Steuerfortan rot 2, — Nachsteuer 1, —
1 Fl. Wein, Steuerfortan blau volle Nachsteuer 2, —
1 Fl. Wein, Steuerfortan braun 2,10 Nachsteuer 0,10

Kontrolle: Währungsämter sind befugt, Proben gegen Entgelt zu entnehmen und bei Bedarfsten Nachforschungen einzuleiten. Strafe: das Verstoßen der Steuererklärungen, mindestens aber 50 Mark. Auch Versuch zur Hinterziehung, fälsche oder verfälschte Anmeldeungen sind strafbar. Anmeldeungen der Weine vom 1. September 1918 hat zu erfolgen bis zum 7. September 1918.

Die Jagd im September. Nach sächs. Jagdgesetz begann am 1. September wieder die Abschusszeit für wildes Gabel- und Damwild und für die Hühner der beiden Hochwildarten. Von nun an können auch wieder Hühner von Auer-, Birk- und Halswild, Schnepfen, sowie Wachteln und Bekassinen geschossen werden. Auch die Jagd der beliebigen Rebhühner geht nun wieder auf. In der gesetzlichen Schonzeit stehen noch die Hasen, deren Jagd bei uns am 1. Oktober beginnt, desgleichen Fasanen, außerhalb der Fasanerzeit. Für wichtige Reize bürgert die Schonzeit bis zum 15. Oktober. Der eifrige Jäger wird auch das Raubwild gehörig auf die Felle nehmen. Schwarzwild, für das keine Schonzeit besteht, sind eine willkommenes, aber seltenes Beute, um so ausgiebiger können nach dem warmen Frühjahr die Jagd auf wilde Antilopen sein.

Reichsbelegungsstelle. Von amtlicher Seite ist der Reichsbelegungsstelle eine Mitteilung gemacht worden, daß

In ein dreieckiges... 10 die... Die... eine... nicht... von... Einf... tiger... genfur... im L... mittl... Jensen... folgen... gelasse... Argele... ffentli... in ein... ein g... schid... Name... Es em... Ruwe... ten... hend... an der... friben... frei... ist aus... wortsch... Betrag... bei der... Jensen... Bezug... die Ve... an die... womög... der Ze... angefü... Jensen... an kan... Station... licher... gegen... fristfä... licher... der Re... erwirbt... und v... Rächte... Die Ge... rungsu... dieser... weiterg... des Ar... eines... dessen... wasser... richterf... gebilbe... dem W... zu... letzte... haben... Bürger... für die... Stadt... hier ab... für Ro... G... Sta... gemelbe... langer... Die vo... Staats... wurden... Kenntnis... waren... unentbe... C. Hö... dann... der T... Hilfs... ger ver... beten... Belobnu... Bestimm... richter... Mich... m itsch... Wege d... Er dega... Butter... einen... geschied... und in... was, un... wenn si... 1,80 M... die Pra... Folgen... ergebn... Beschun...

in einem entlegenen Teil der Provinz Sachsen Gerichte verbreitet sind, wonach Mannschaften, die im Felde weilen, zwangsweise die Stillstellung gegen einen Preis von 10 bis 15 Mark für den Anzug abgenommen werden soll.

Die Reichsbefehlshaberstelle nimmt Anlaß, zu erklären, daß eine derartige Bestimmung niemals erwogen und erst recht nicht von ihr erlassen worden ist. **Vorzugsweise Zensurierung dringender Auslandsbriefe** von und nach Österreich-Ungarn. Den Bestrebungen nach Einföhrung einer vorzugsweisen Zensur dringender und wichtiger Auslandskorrespondenzen bei den 2. und 3. Auslandszensurstellen Rechnung tragend, hat die Ministerialkommission im 2. und 3. Kriegeministerium in Wien die direkte Uebermittlung von Auslandskorrespondenzen an die zuständigen Zensurstellen zur unaufgehaltenen Zensurbehandlung unter folgenden Voraussetzungen in beiden Verkehrsrichtungen zugelassen: 1. Die Korrespondenz muß dringliche Geschäftsangelegenheiten betreffen oder sich auf ein allgemeines und öffentliches Interesse beziehen. 2. Die Korrespondenz muß in einem eigenen Umschlag an die Zensurstelle selbst als eingeschriebene Eilsendung vollständig frankiert verschickt werden. Auf der Sendung an die Zensurstelle muß Name und Wohnort des Aufgebers genau ersichtlich sein. Es empfiehlt sich, bei der Sendung an die Zensurstelle rote Ruberis zu verwenden. 3. Die für das Ausland bestimmten Einschlaggegenstände (Brief oder Karte) müssen entsprechend adressiert und für die Beförderung von der Zensurstelle an den Bestimmungsort gehörig frankiert sein. Wenn den Absendern von Korrespondenzen im Auslande österreichische Freimarken für diesen Zweck nicht zur Verfügung stehen, ist ausnahmsweise der Beschluß von internationalen Antwortschreiben mit einer für die Frankierung ausreichenden Betragshöhe gestattet. Derartige Korrespondenzen werden bei der Zensurstelle einer vorzugsweisen und unaufgehaltenen Zensur unterzogen und bei einwandfreiem Befund ohne Verzug im Postwege weitergeleitet. Wünscht der Absender die Uebermittlung des Aufgabebescheines, so ist der Sendung an die Zensurstelle noch ein mit seiner Adresse versehenes, womöglich frankierter Briefumschlag anzuschließen. Direkt der Zensur übermittelte Korrespondenzen, bei denen eine der angeführten Voraussetzungen nicht zutrifft, erhalten bei der Zensur die normale Behandlung.

Versicherung von Reisegepäck. Vom 1. Sept. d. J. an kann Reisegepäck durch Vermittlung der kgl. Eisenbahn-Stationen bei der Europäischen Ost- und Reisegepäck-Versicherungs-Vereinsgesellschaft in Berlin SW 47, Großbeerenstr. 27a, gegen Verlust, Minderung oder Beschädigung und Diebstahlversicherung abgeschlossen werden. Der Abschluß des Versicherungsvertrages erfolgt in einfacher Weise dadurch, daß der Reisende bei der Aufgabe des Gepäcks eine Wertmarke erwirbt, die der Höhe der Versicherungsprämie entspricht und von dem abertigenden Eisenbahnbediensteten auf die Rückseite des Gepäckbescheines aufgebracht und abgestempelt wird. Die Gebühren sind mäßig und betragen für eine Versicherungssumme von 1000 Mark je nach der Länge der Beförderungsstrecke 50 Pfg. bis 3 Mark. Gegen Entrichtung dieser Gebühr übernimmt die Gesellschaft eine erheblich weitergehende Haftung für das Gepäck als die Eisenbahn.

Ein mißlungenes Ausschreiben. Das Preisauschreiben des Kriegsauslaufes für Oel und Fette zwecks Herstellung eines Beindfistrieres aus heimischen Rohstoffen, dessen Anmeldefrist am 1. April dieses Jahres abgelaufen war, ist, wie in der am 21. August stattgehabten Preisrichterprüfung festgestellt werden mußte, wiederum ohne Erfolg geblieben, da keine der eingereichten Bewerbungen den in dem Preisauschreiben gestellten Bedingungen voll entsprach.

Zwischen, 2. September. Die bulgarischen Kaufleute, deren hiesiger Aufenthalt sich sehr herzlich gestaltet, haben aus Dank für die freundliche Aufnahme Herrn Bürgermeister Münch die Summe von 500 Mark für hiesige Kriegswaffenlinder überwiesen.

Delant 1. S., 2. September. Einem Beschluß des Stadtverordnetenkollegiums zufolge wird der Gaspreis hier ab 1. Oktober auf 80 Pfg. für Leuchtgas und 28 Pfg. für Kochgas erhöht.

Chemnitz, 2. September. Bei der preussischen Staatsbank (Seehandlung) wurde, wie aus Berlin gemeldet wird, eine durch gefälschte Dokumente längerhand vorbereitete Unterschlagung festgestellt. Die von einem auswärtigen Handelsunternehmen der Staatsbank Anfang August überwiesenen 800 000 Mark wurden mit Hilfe von Fälschungen, die unter genauer Kenntnis aller banktechnischen Einzelheiten vorgenommen waren, so daß sie trotz scharfer Kontrollvorschriften unentdeckt blieben, auf das Konto einer fingierten Firma E. Hübner, Edelmetalle, Berlin, übertragen und sodann abgehoben. Unter dem dringenden Verdacht der Täterschaft wurde der aus Chemnitz stammende Hilfsarbeiter in der Korrespondenz Guido Rabiger verhaftet. Auf die Wiederherbeschaffung des entwendeten Geldes und für zweckdienliche Mitteilungen ist eine Belohnung von 20 000 Mark ausgesetzt worden.

Gerichtssaal.

Schleichhandel und Erpressung. Von der niederrheinischen Bestimmung mancher Menschen liefert ein Beispiel eine Gerichtsverhandlung, die in der vorigen Woche vor der Bielefelder Strafkammer stattfand. Ein Bielefelder Rechtsagent hatte erfahren, daß ein Fabrikant in Grimnitzhausen von einer Gutbesitzerin in Crossen im Wege des Schleichhandels Butter geliefert erhält. Er begab sich in ihre Wohnung und verlangte ebenfalls Butter. Als ihm solche verweigert wurde, zeigte er ihr einen Brief vor, den sie an den Grimmitzhauser Fabrikanten geschrieben hatte, dessen Inhalt die Butterlieferungen betraf und in dessen Besitze er durch eine dritte Person gekommen war, und drohte der Gutbesitzerin mit Anzeige, wenn sie ihm keine Butter ablasse. Dadurch ließ sich die Frau einschleichen und gab ihm ein Stück, für das sie 1,80 Mark forderte. Er begabte freiwillig 8 Mark, die die Frau nach einigen Stunden auch nahm. In der Folgezeit ist er noch wiederholt in der Wohnung der Frau erschienen und hat unter Hinweis auf den Brief und Drohung mit Anzeige Butter verlangt, die er auch jedesmal

gegen Bezahlung von 8 Mark für das Stück erhielt. Schließlich aber hat die Frau weitere Butterabgabe abgelehnt. Nunmehr erstattete der Agent beim Kriegswucherrat in Dresden Anzeige wegen Schleichhandels mit Butter, Schinken und Quark und Höchstpreisübertretung (1) Die Gutbesitzerin und der Fabrikant in Grimmitzhausen wurden mit erheblichen Geldstrafen belegt, während der Agent vom Schöffengericht wegen Raubs von Butter ohne Marken unter Ueberschreitung des Höchstpreises zu 50 W. und wegen Erpressung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Gegen seine Berufung wegen Erpressung wandte er Berufung ein, doch wurde diese verworfen.

Vermischtes.

Beschämung im Befinden der Kaiserin. Im Befinden der Kaiserin ist, vermutlich unter der Einwirkung der kühlen und nassen Witterung, nach wesentlicher Besserung wieder eine kleine Verschlimmerung eingetreten, die es notwendig machte, der Kaiserin wiederum strengste Bettruhe anzuordnen. Aus diesem Grunde ist auch der geplante Besuch der Herzogin Viktoria Luise von Braunschweig abgesehen worden. Bedenken für das Leben der Kaiserin bestehen nicht; doch ist es notwendig, die Kaiserin vor aller Aufregung und Störung zu hüten. Die Kaiserin wird Wilhelmshöhe (bei Kassel) wahrscheinlich erst Anfang Oktober verlassen. Dann ist eine Nachkur in Bad Nauheim in Aussicht genommen.

Vom Großherzog von Oldenburg. Der gestrige Bericht über das Befinden des Großherzogs lautet: Das Befinden seiner königlichen Hoheit bessert sich langsam und stetig. Seitern konnten zweimal einige Stunden außer Bett im Lehnstuhl zugebracht werden. Die Nacht war erträglich. Da der Heilungsverlauf tagsüber regelmäßig ist, wird, falls kein Zwischenfall eintritt, täglicher Bericht nicht mehr herausgegeben.

Bergfeste mit Pfefferkuchen. Von den, wie gemeldet, in Kamen bei Dortmund nach dem Genuß von Pfefferkuchen vergifteten Personen sind bis jetzt 12 gestorben, vier andere Personen liegen hoffnungslos darnieder.

Letzte Drahtnachrichten.

Wichtige Verhaftungen in Petersburg.

Moskau, 1. September. Zwei Petersburger Fremden fanden am Sonntag Abend infolge des Attentates auf Zaritzin in Petersburg zahlreiche Hausdurchsuchungen statt, darunter auch in der englischen Botschaft. Hierbei entstand ein Schusswechsel. Ein Mitglied der Antontommission sowie ein Engländer wurden getötet, zwei Kommilitars verwundet. Im Botschaftsgebäude wurden Beschlagnahmen vorgenommen, Waffen, Weinaerbs, sowie wichtige Inhabits beschlagnahmt. Das Sonntagblatt Moskau meldet: Im Zusammenhang mit dem Attentat auf Zaritzin wurden unter den Offizieren sowie unter den Mitgliedern der rechten Sozialrevolutionäre Verhaftungen vorgenommen.

Berlin, 8. September. Der Vorwärts fragt: Wie wird die Räteregierung den neuen Schlag übersehen? Lenin war ihr geistiges Haupt, ihr anerkannter Führer. Selbst wenn die Kugel nicht tödlich war, so wird seine Tatkraft, der Eindruck seines persönlichen Eingreifens auf geraums Zeit fehlen. Die Schwierigkeiten der Sowjets werden wachsen. — In der Vorkriegszeit schreibt Heinrich Friedberg nach Berichten heimgekehrter Kriegesgefangener über die Zustände in Sibirien und sagt: Was in Rußland vorgeht, ist ein eigentlicher Klassenkampf. Es liegt noch im Dunkel, ob die Gegner der Bolschewiki sich zum Kriege gegen die Mittelmächte werden hingeben wollen. Wenn sie aber selbst diese Absicht hegen, so wird ihnen doch die Kraft fehlen, ihr die Tat folgen zu lassen.

Die Zusatzverträge zum Westvertrage. **Moskau, 1. September.** Djebnota vom 31. August berichtet: Gestern wurde in der Sitzung der Kommunistenfraktion im Zentralkomitee der Bericht über die Zusatzverträge zum Westvertrage entgegengenommen und bekräftigt. In politischer Beziehung haben wir uns endgültig volle Unabhängigkeit in inneren Fragen gesichert. Wir haben allmähliche Rückgabe Weißrußlands im Verlaufe der nächsten Monate erlangt. Auf wirtschaftlichem Gebiete ist eine Reihe von günstigen Vereinbarungen im Sinne einer Verminderung der materiellen Verpflichtungen sowie der Austausch von Produkten mit Deutschland und der Ukraine erzielt worden.

Die Beerdigung des Fliegers Roewenhardt. **Breslau, 2. September.** Die Beerdigung des nach 58 Luftflügen am 9. August d. J. gefallenen Fliegeroberleutnants Erich Roewenhardt aus Breslau fand hier heute unter sehr starker Beteiligung statt, nachdem eine Trauerfeier vorangegangen war. In Vertretung des Kaisers legte der Stellvertretende Kommandierende General, Freiherr von und zu Goloffstein, einen Kranz am Sarge nieder, für die Stadt Breslau Bürgermeister Dr. Rentin. Ferner waren vertreten der Kommandierende General der Luftstreitkräfte, die Inspektion der Fliegertruppe und die Jagdstaffel Roewenhardt.

Reichstagswahl. **Berlin, 2. September.** Im ersten Berliner Wahlkreis beschloßen gestern Abend Vorstand und Vertrauensmänner des Wahlvereins der fortschrittlichen Volkspartei, der Wählervereinsammlung als alleinigen Kandidaten für die bevorstehende Reichstagswahl, den Landtagsabgeordneten, Justizrat Rassel vorzuschlagen.

Das preussische Wahlgesetz. **Berlin, 2. September.** Ueber die Wahlrechtsbesprechungen im Herrenhaus bringen die Blätter unverständliche Mitteilungen. Nach der Berliner Zeitung verlaute, daß ein angebliches Kompromiß als allgemeines, gleiches und geheimes Wahlrecht bringen werde, aber mit einer Übergangsstimme vom 25. Lebensjahre an.

Vom englischen Gewerkschaftskongress. **Amsterdam, 2. September.** (Reuter-Telegramm.) Einigen Handelsblättern zufolge aus London, daß auf dem Ge-

werkschaftskongress, welcher heute in Leeds eröffnet wird, 4 1/2 Millionen britische Arbeiter vertreten sein werden. Es wird auch Gelegenheit zu einer friedlichen Einsprache über die Besuche der Kapitulation um zu weiteren Verhandlungen mit dem Feinde zu gelangen, gegeben sein. Die Kantalarbeiter schlagen vor, daß nicht ohne Verhandlungen begonnen werden sollen, als die die tatsächlichen Streitkräfte die besetzten Gebiete geräumt haben.

An die Adresse Wilsons. **Berlin, 2. September.** Im Vorworts heißt es: Wir sind berechtigt und verpflichtet, einen Bundessprecher abzuschicken, der mit Annonen und Gratulationen dem neuen Präsidenten kommt, um den Frieden zu fördern und die amerikanische Sozialisten, die Wilsons Methoden der Weltbefreiung ebenfalls verworfen wie wir und dafür die härteste Verfolgung zu erdulden haben.

Die Schwertumarmung des Sultans. **Konstantinopel, 30. August.** Die Zeremonie der Schwertumarmung fand heute statt. Der Sultan, der die große Marschalluniform angelegt hatte, begab sich in einer Brunbarke nach der Vorstadt Eub. Die kaiserliche Familie und das Gefolge folgten. Der Zug wurde auf seiner Fahrt von Kriegs- und Handelschiffen begleitet, die Flaggen angelegt hatten. Am Landungsplatz wurde der Sultan von den kaiserlichen Prinzen, vom Großvezir usw. empfangen. Kruppen bildeten bis zum Portal der Moschee Spalier. Der Sultan betrat die Eub-Moschee, empfangen von den Prinzen, den Damads (Schwiegersöhnen) und den Ministern. Nach Verlesung der vorgeschriebenen Gebete ergriff den auf einem mit kostbaren Teppichen bedeckten Sessel liegenden Sabel des Propheeten Omar der Scheich der Senussi Schmeid, der der Ehre teilhaftig war, den Sultan mit dem Sabel zu umgürten. Der Vorgang übte einen tiefen Eindruck auf die Anwesenden aus.

Italienischer Fliegerangriff auf Cattaro. **Wien, 2. September.** Die Marinektion des Kriegsministeriums teilt amtlich mit: Am Vormittag des 30. August verfluchten vier englische Landflugzeuge Anlagen und Schiffe des Golfes von Cattaro anzugreifen. Ihre Bomben waren wirkungslos und fielen größtenteils in See. Von vier Flugzeugen entkam nur eines, die anderen drei stürzten ab. Ein verwundeter Flieger konnte geborgen werden, die übrigen sind tot.

China unterwirft sich. **Amsterdam, 2. September.** Nach einem hiesigen Blatt meldet Times aus Peking, daß am 8. August das vorläufige Abkommen über die Teilnahme Chinas an der Intervention in Sibirien zustande gekommen ist.

Eine Diktat. **Berlin, 2. Sept.** In Wilmersdorf wurde gestern Abend die ein kleines Milchgeschäft betreibende 87 Jahre alte Händlerin Klara Sehlert von zwei Männern im Laden überfallen und mit einem starken Strich so heftig stranguliert, daß der Tod sofort eintrat. Einer der beiden Täter wurde festgenommen.

Amliche Bekanntmachungen.

Auf Grund der Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern über die Fernobsternis vom 17. Juli 1918 sind von der Landesstelle für Gemüse und Obst nachgenannte Ortsobstfammelstellen errichtet worden:

- Ernst Bauer in Kus
- für die Orte Kus, Auerhammer, Aiberoda, Aldernau, Bodan, Bernsbach, Lauter, Ober- und Niederpfannenstiel
- Walter Seelbach in Böhnick
- für die Orte Böhnick, Dittersdorf, Grana, Streitwald, Ober- und Niederalfalter.
- H. Neumann in Schwarzenberg
- für die Orte Beiersfeld, Bernsgrün, Cranborn, Gränstädtel, Grünbain, Langenberg, Mittweida, Markersbach, Neuwelt, Oberfachselsfeld, Böhla, Raschau, Rittersgrün, Schwarzenberg, Wildenau, Walschleitha.
- Gustav Wüller in Schneberg
- für die Orte Schneberg, Neustädtel, Burghardtgrün, Grätzbach, Lindenau, Ober- und Niederfischma.
- Otto Hennig in Johanngeorgenstadt
- für die Orte Johanngeorgenstadt, Braltenbrunn, Braltenhof, Erlsbrunn, Jügel, Steinbach.
- Otto Bräunel in Schönheide
- für die Orte Eibenstock, Schönheide, Schönheiderhammer, Carlsfeld, Gundsühel, Ober- und Unterfischgrün, Reibhardtshäl, Rudenhammer, Neufelde, Blauenhal, Walsgrün, Wildenthal, Sosa.

Schwarzenberg, den 2. September 1918.
Der Bezirksverwand
des königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.
Dr. Wimmer.

Pferdefleisch-Verkauf

bei Georg Bruns, Schneberger Straße
Mittwoch, den 4. September 1918
vorm. 8-12 Uhr für die Nr. 1-600
nachm. 2-7 601-1200
gegen Abgabe des Abschnittes A der Pferdefleischkarte.
Mit Rücksicht auf die geringen Bestände darf auf 4 Abschnitte nicht mehr als 1 Pfund und auf 8 Abschnitte nicht mehr als 3 Pfund abgegeben werden.
Aus, den 2. September 1918. Der Rat der Stadt.

Aue. Wegen Reinigung sind unsere Geschäftsräume am Freitag und Sonnabend den 6. und 7. Sept. 1918 nur für dringliche Angelegenheiten geöffnet.
Für Geburts- und Todesanzeigen ist das Standesamt am Sonnabend, den 7. September 1918 vormittag von 10 bis 11 Uhr offen.
Das Ernährungsamt im Stadthaus bleibt an beiden Tagen vormittag geöffnet.
Aus, den 29. August 1918. Der Rat der Stadt.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Hans Sellmann. — Druck und Verlag: Hans Sellmann & Co., Leipzig, Postfach 111.

Zum zweiten Male erhielten wir die tiefbetäubende Nachricht, daß mein innigstgeliebter, unvergeßlicher, jüngster Sohn, unser herzensguter, geliebter Bruder und Schwager, lieber Onkel, Neffe und Vetter

Carl Rudolf Teichert

Soldat in einem Res.-Inf.-Regt.

am 23. August durch Artillerie-Geschoss auf dem Gefechtsfelde im blühenden Alter von 19 1/2 Jahren gefallen ist.

In tiefstem Schmerze die schwergeprüfte Mutter nebst Geschwistern und allen Hinterbliebenen.

AUE, am 3. September 1918.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unseres unvergeßlichen lieben Gatten und Vaters sprechen wir nur hierdurch unseren

tiefstgefühlten Dank

aus.

Martha verw. Aust
und Sohn Alexander.

Heute mittag 1/2 12 Uhr verschied nach längerer Krankheit meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter und Großmutter

Auguste Rudorf

geb. Fritsch

im 59. Lebensjahr.

Der trauernde Gatte
Eduard Rudorf
nebst Angehörigen.

Aue, den 2. Sept. 1918.

Die Beerdigung erfolgt Donnerstag 1/2 2 Uhr vom Trauerhause, Bergfreiheit 12, aus.

DANK.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme bei dem Hinsange unserer teuren Entschlafenen

Frau Anna Wötzel

sagen wir allen aufrichtigsten Dank.

AUE, am 2. September 1918.

Erdmann Wötzel und Kinder.

Für die zahlreichen Ehrungen, die mir zu meinem 25jährigen Dienstjubiläum zu teil geworden sind, sage ich hierdurch der Firma **Hiltmann & Lorenz A.-G.**, sowie ihren Beamten, Meistern und Arbeitern meinen besten Dank.

Alwin Krause.

Berechtigte amtliche Haareinkaufsstelle für Kriegszwecke.

2 Pfg. zahlen

für jedes Gramm Wirtshaar (ausgekämmte Frauenhaare) **Stern & Gauger**, Perückenfabrik und Haargroßhandlung, Aue, Wettinerstr. 48, nur am Wettinerplatz.

Einen Schlosser

zum sofortigen oder späteren Eintritt sucht

F. W. Gantenberg A.-G., Aue.

Stanzer, Stanzerinnen, Schlosser und Dreher

für dauernde Beschäftigung

gesucht.

Ludwig Hubler, Beiersfeld i. Sa., Metallwarenfabrik.

Jung. Kaufmann

mit guten Beugnissen suche für sof. Stellung. Beste Angebote unter A. T. 3729 an das Aueer Tagesblatt erbeten.

Einige geborene Schulmädchen

für leichte Arbeit gesucht. **Emil Georgi** Blumenfabrik.

Arbeitsfähiges Schulmädchen

als Aufwartung gesucht. Frau Marie Reister, Bahnhofstr. 11, I.

Eine Frau zum Wäscheausbessern

auf ein paar Tage gesucht. Zu erfrag. im Aueer Tagesblatt.

Umsatz-Steuer

und Lager-Nachweis nach den §§ 8 und 15 des Umsatz-Steuer-Gesetzes vom 23. März 1918, Klarstellungen und Umänderungen durch

Bücherrevisor Breitschuh, Aue
Fernsprecher 728.

Die letzte Ladung

Weisskraut

10 Pfd. Mk. 1.50, 1 Ztr. Mk. 14.00

verkaufe ich heute in meinem Geschäft **Ernst Papststr.**

Meine Krautmaschine ist eingetroffen und steht zur Verfügung. Auch kann nicht von mir gekauftes Kraut eingeschnitten werden. Dauer: 1 Zentner in 10 Minuten. **Max Müller.**

Auktion!

Die Nachlassgegenstände der verstorl. Frau Fr. Korb in Aue, Reichsstr. 43, sollen

Donnerstag, 5. Septbr., nachmittags 1 1/2 Uhr

durch den Untergezeichneten versteigert werden und zwar:

1 Kleiderkasten, 1 Tisch, 1 Sopha, 1 Nähstisch, 1 Waschtisch, 2 Bettstellen mit Matratzen, 1 Pfeiler-Spiegel mit Konsole, 1 Koffer, 1 Reiseforb, 4 Stühle, 3 Federebetten und Verschiedenes.

Bruno Hänel, Aue, Erbg.

Suche sof. eine Wohnung,

2-3 Zimmer mit Bad. Angebote unter A. T. 1250 an d. Geschäftsstelle d. Tagebl.

Möbliertes Zimmer,

möglichst Mitte der Stadt, für 15. Sept. zu mieten gesucht. Gefl. Zuschriften an die Geschäftsstelle dieses Blattes unter A. T. 3741 erbeten.

Flickers Künstler-Marionetten Theater

Restaurant „Germania“, Heute Dienstag: Vorstellung.

Morgen Mittwoch nachm. 1/4 4 Uhr große Kinder- und Familien-Vorstellung: **Aschenbrödel**, oder: Der gläserne Pantoffel. Großes Märchen in 5 Abteilungen. (Liebe Eltern, schickt eure Kinder alle in diese Vorstellung).

Abends 8 Uhr: **Der Silberherr v. Annaberg**, oder:

Vom Reichtum z. Bettelstab. Großes Schauspiel in 10 Akten. Das größte, spannende Schauspiel was noch nie in einem derartigen Theater gezeigt wurde. Aus der Chronik Annabergs entnommen. Wahre Begebenheit aus dem 16. Jahrhundert. In Annaberg 10mal hintereinander m. gr. Beif. aufgef. Zeitiges Kommen sich at guten Platz. **Die Direktion.**

Herrenwäsche

wird gewaschen u. mit guter Stärke heiß geplättet in der Wasch- u. Runst-Blätterstraße 1. Theater (h. H. Schmidts), Zwicau.

Haararbeiten

jeder Art fertigen von einfachster bis feinsten Ausführung

Stern & Gauger

Köpfe- u. Perückenfabrik, Aue Wettinerstraße 48 am Wettinerplatz Berechtigte amtliche Haareinkaufsstelle für Kriegszwecke.

Automobile,

fahrbar stat. bis 12 qm. Hebel. evtl. auch mit : **Dreschmaschine**

kauft gegen Kassa

Maschfabk. Stieber, Amberg, Obpt.

Aue i. Erzgeb., „Bürgergarten“.

Dienstag, den 10. September, abends 8 Uhr

Gastspiel d. Dresdner Operetten-Gesellschaft

Direktion: Fritz Richard und Alfred Tittel.

Die neueste Schlager-Operette! — In Berlin bisher schon über 200mal aufgeführt! — Musik. Leitung: Kapellmeister Herbert Müller von der Kgl. Hofoper.

3 alte Schachteln!

Operette in 1 Vorspiel u. 3 Akten von Herm. Haller.

Text von Rildeamus. Musik von Walter Kollo.

Preise der Plätze: Im Vorverkauf bei Paul Milster und Otto Lorenz, Zigarrenhdlg. Sperrsatz (numeriert) 2.—, I. Pl. 1.50, II. Pl. 1.— Mk. An der Abendkasse Mk. 2.50, 1.75 u. 1.25.

Kontoristin!

Jung. Fräulein, in Buchführ., Maschinenschreib. u. m. f. m. u. zuverlässig arbeitend, sucht baldm. Stellung in Aue oder Umgegend. Näheres durch Herrn Bücherrevisor **Breitschuh** in Aue. Fernsprecher 728.

Zum baldigen Eintritt wird ein Fräulein mit guter Schulbildung als

Kontoristin

gesucht. Bedingungen: gute Handschrift, geläufig nach Diktat stenographieren, Gewandtheit im Telephonieren und Maschinenschreiben.

Gefl. Angebote mit Gehaltsansprüchen wolle man unter A. T. 8718 in der Geschäftsstelle d. Bl. niederlegen.

Einige geschickte Mädchen

werden angenommen. **Ernst Papststr. 42, Erbg.**

Lüchtige, ehrliche Aufwartung

bei 18 Mark Wochenlohn für den ganzen Tag gesucht. **Wettinerhof, Aue.**

kleine Stadt-Landwirtschaft

sehr preiswert zu verkaufen. Raffines Gebäude, um die sämtlich Felder und Wiesen liegen, schöner Gemüsegarten und 60 Stück Obstdäume. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Aueer Tagesblattes.

Ein Darlehen in Höhe von **3500 M.**

auf ein Hausgrundstück gesucht. Gebührende wollen ihre Adresse unter „Arbeitsfähige 1918“ in der Geschäftsstelle d. Sig. niederlegen.

Eine Giebelwohnung

sofort oder später zu vermieten. **Aue, Wärsstraße 5.**